

Neubrandenburgs Entwicklung: Leser kritisiert riskanten Schulgebäudeverkauf

Karl Schreiber kritisiert den geplanten Verkauf der Landwirtschaftsschule bei Neubrandenburg und fordert nachhaltige Entwicklung.

Die Debatte um den möglichen Verkauf der Landwirtschaftsschule in der Nähe von Nemerow hat die Gemüter in der Region Neubrandenburg erregt. Karl Schreiber, ein aufmerksamer Leser des Nordkurier, äußert in einem Leserbrief seine Bedenken zu diesem Vorhaben und hebt die negativen Auswirkungen hervor, die ein solches Vorgehen auf die wirtschaftliche Stabilität der Region haben könnte.

Wirtschaftliche Perspektiven für Neubrandenburg

Schreiber thematisiert die tiefgreifenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen die Region zu kämpfen hat. Er betont, dass der Verkauf der Schule nicht nur ein Verlust wertvollen Eigentums bedeuten würde, sondern auch ein falsches wirtschaftspolitisches Zeichen setzt. Anstatt in zukünftige Entwicklung zu investieren, wird wertvolles Kapital durch die Schaffung von Ruinen vernichtet, was für die gesamte Stadt und ihre Bewohner umso gravierender ist.

Der Verlust von Humankapital

Besonders besorgt ist Schreiber über die hohe Abwicklungsrate an Arbeitsplätzen in der Region. Neue Anreize und eine nachhaltige wirtschaftliche Planung seien nötig, um den

Menschen in Neubrandenburg gute Einkommen zu sichern. Ein strategisches Vorgehen könnte zur Schaffung neuer Arbeitsplätze führen, wobei er auf die Wichtigkeit einer attraktiven Umgebung für junge Fachkräfte hinweist.

Vorschläge für neue Impulse

Als Lösung schlägt Schreiber die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Fakultät in der Nähe von Nemerow vor. Dies wäre nicht nur ein wichtiger Schritt in Richtung ökonomische Erneuerung, sondern könnte auch der Region helfen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Mit einer besseren Bildungseinrichtung könnte Neubrandenburg als Bildungsstandort weiter aufblühen und junge Talente anziehen.

Verbesserung der Infrastruktur

Ein weiteres Augenmerk legt Schreiber auf die infrastrukturelle Anbindung. Er schlägt vor, einen schnellen Radweg zwischen Neubrandenburg und Neustrelitz zu errichten, der nicht nur den sportlichen und naturnahen Charakter der Region fördert, sondern auch die Lebensqualität für die Bewohner erhöht. Eine verbesserte Erreichbarkeit könnte Neubrandenburg als Zentrum für Wissenschaft und Bildung positionieren und somit langfristige positive Effekte auf die lokale Wirtschaft bringen.

Fazit: Eigenverantwortung übernehmen

Schreiber appelliert an die Verantwortung der Bürger und Entscheidungsträger in der Region, selbstständig Lösungen zur Stärkung der Wirtschaft zu erarbeiten, anstatt auf finanzielle Hilfen aus höheren Instanzen zu warten. Der aufgestellte Plan könnte Neubrandenburg helfen, nicht nur wirtschaftlich zu überleben, sondern auch aktiv zu prosperieren und die Lebensbedingungen seiner Einwohner zu verbessern.

Die Diskussion über die Zukunft der Landwirtschaftsschule zeigt,

wie wichtig es ist, kluge Entscheidungen zu treffen, um die regionalen Ressourcen effektiv zu nutzen und zukünftige Generationen für die Herausforderungen der Zeit zu wappnen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de